

GU-Themen- und Diskussionsabend am 18. November 2008:

Dipl.Ing. Wolfgang Bauer

Heizkessel gratis – ein nicht unmöglicher Wunschtraum

Herr Bauer ist freiberuflicher Energieberater und betreut daneben die beiden Schäftlarnener Bürgersolkraftwerke (neben 25 weiteren ähnlichen Objekten). In einem sehr konzentrierten Vortrag zeigte er zahlreiche Wege auf, Wärme-Energie im Haus einzusparen.

Privathaushalte sind für einen hohen Anteil des CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Etwa drei Viertel des Energieverbrauchs im Haushalt wird für die Wärmeerzeugung aufgewandt. Die knapper werdenden Ressourcen an nicht erneuerbaren Energien (Ölvorräte: etwa 40 Jahre, Erdgas: 60 Jahre, Kohle: etwa 180 Jahre und Uran etwa 90 Jahre) verlangen rasches Handeln zur Energieeinsparung, zumal die Energiekosten auf längere Sicht deutlich steigen werden.

Problemkreis Wärmeverluste:

- im Gebäude, in jedem Einzelfall individuell zu prüfen:
Außenwand-Dämmung, da Ziegelwände in der Regel schlecht isolieren;
Dach-Dämmung, wo immer der Dachraum benützt wird;
oberste Geschoss-Decke; Kellerdecke, Fenster.
- Energieschleuder Heizung:
z.B. moderne Heizungsanlage mit Pufferspeicher (häufiges Takten hat geringen Wirkungsgrad, da Brenner zu viel bei kaltem Kessel betrieben wird); kann auch gut mit Solaranlage verbunden werden, die dann auch für Raumwärme ausgenützt wird. Das Brauchwasser wird am besten in einem eigenen Durchlauf-Modul erwärmt.

Regenerative Brennstoffe:

Holzpellets sind ein nachwachsendes, heimisches Produkt, CO₂-neutral und preisgünstig. Der Platzbedarf ist vergleichbar mit dem Raum für Öltanks, etwa einmal monatlich ist ein Asche-Austrag erforderlich. Auch ein Raumofen kann mit einem Pufferspeicher verbunden werden.

Förderprogramme:

Es gibt eine Fülle von Zuschüssen und günstigen KfW-Krediten, abhängig von Art und Umfang der Sanierung bzw. der Neubau-Ausstattung. Einige der Programme werden nicht voll ausgeschöpft.

- Neben lokalen Förderprogrammen (z.B. Stadt München) bietet auch der Bund Zuschüsse an (s. www.bafa.de), wobei hier die Antragstellung *nach* der Maßnahme erfolgt.
- Die Konditionen der KfW-Darlehen (Antragstellung *vor* der Maßnahme über die Hausbank!) hängen von der erzielten Umweltentlastung ab, bis herunter zu einem Zinssatz von derzeit 2,0 % bei Erreichen eines sehr hohen Standards, zugleich mit einem Teilschulden-Erlass (5 %). Diese Kredite sind mit den staatlichen Zuschüssen kombinierbar. Und wer keinen Kredit in Anspruch nimmt, kann 5% der förderungsfähigen Investitionssumme als KfW-Zuschuss erhalten.
Die für die Kreditkonditionen ausschlaggebenden Standards zur Energieeinsparung werden Mitte 2009 deutlich angehoben.
- Schließlich können – beim selbst genutzten Eigenheim – 20 % der Handwerkskosten (maximal 600 €) unmittelbar von der Steuerlast abgezogen werden.

Am Beispiel der Sanierung eines Zweifamilienhauses aus den sechziger Jahren (mit Erweiterung 1994) zeigte Herr Bauer, wie eine grundlegende Wärmedämmung und

Erneuerung der Heizung den CO₂-Ausstoß um bis zu 75 % verringern konnte. Der finanzielle Aufwand für den Hauseigentümer betrug vor 4 – 5 Jahren auf etwa 70.000 € (darunter 20.000€ für eine neue Heizungsanlage). Bei einem Ölpreis-Anstieg von 3 % jährlich betragen die Einsparungen innerhalb von 10 Jahren etwa 100.000 €, der Heizkessel war also gratis!

Fazit: Wärmedämmung und Heizungsmodernisierung sind ein sehr wichtiger Beitrag zum Umweltschutz,

- der sich im Lauf einiger Jahre finanziell sogar lohnt,
- der dem Werterhalt der Immobilie dient,
- der den Marktwert der Immobilie dank geringerer Heizkosten erhöht,
- mit dem der Neubaustandard nach EnEV erreicht werden kann,
- der durch den Gebäude-Energiepass dokumentiert wird.

Die Energieberatung für ein Ein- bis Zweifamilienhaus kostet incl. MWSt etwa 800 € und enthält eine Dokumentation, die z.B. für die Antragsstellung bei der KfW geeignet ist.

Details siehe www.bayernenergie.de und die Homepage des Vortragenden, www.e-ser.de.

Was sich nicht lohnt, ist Abwarten!